

## **Stellungnahme des BUND Hameln zum Entwurf des Stadtentwicklungskonzept vom Dezember 1999**

Der BUND Hameln, als ein Vertreter im Themenkreis Umwelt und Verkehr, distanziert sich von dem vorgelegten Entwurf des Stadtentwicklungskonzeptes.

Der Gedanke des Umweltschutzes und der lokalen Agenda 21 wird einer reinen Wachstumsideologie geopfert, die wir schon in den 70er Jahren überwunden glaubten. Insbesondere für den Verkehrsbereich bedeuten die Aussagen des StEK eine deutliches Abrücken von den von uns als positiv eingestuften Inhalten des Verkehrsentwicklungsplanes.

Wir halten den vorgelegten Entwurf für ungeeignet und fordern zu einer grundlegenden Umstrukturierung und Überarbeitung auf.

### **Begründung:**

#### **Fehlende Identität Hamelns**

Wo liegt Hamelns Identität? Wo liegt Hamelns besonderes Kennzeichen und Flair, welches sie Stadt wohltuend von anderen Städten unterscheidet? Das Konzept ist derart allgemein gehalten, daß der Name der Stadt jederzeit ausgetauscht werden könnte.

#### **Fehlendes Leitbild**

Die einzig konkrete Zielsetzung des Konzeptes ist die Aussage, die Wohnbevölkerung Hamelns auf die Zahl von 65.000 Einwohnern im Jahr 2010 zu bringen.

Dieses zur Vision erhobene Ziel scheint im Mittelpunkt allen Denkens zu stehen und stand bereits als feste Vorgabe noch vor Beginn der Arbeit der Themenkreise nicht mehr zur Diskussion.

Dabei ist Wachstum um des Wachstums willen grundsätzlich umweltzerstörend und naturverbrauchend, der BUND muß eine solche Vision ablehnen.

Außerdem ist dieses Ziel weder Hamelner Bürgern noch Auswärtigen als wirklich erstrebenswert zu vermitteln. Am Ende einer organischen, natur- und landschaftschonenden Stadtentwicklung kann durchaus auch Wachstum einer Stadt stehen, als primäres Ziel ist dies jedoch völlig ungeeignet.

Daraus folgt die

#### **Fehlende Motivationskraft für Bürger**

Neben der schlichten Handwerkzeugsfunktion für die Stadtverwaltung bietet die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes immer auch die Chance, die Bürger aktiv in die Zukunftsentwicklung einzubeziehen und zu ehrenamtlichem Engagement zu motivieren.

Diese Chance wurde gründlich verspielt. Obwohl sich die Verwaltung seit dem Oktober 1998 Mühe gab, eine Öffentlichkeitsbeteiligung zu erreichen, war dieses Vorhaben durch das o.a. „Wachstumsdiktat“ als Hauptleitlinie zum Scheitern verurteilt.

Anders als bei der Vorstellung des HamelnKonzept von Wolfgang Kaiser im Jahre 1991 mit der zwar strittigen aber griffigen Aussage „Stadt für Kinder“ konnte mit dem nun vorgegebenen Weg kaum jemand etwas anfangen. So entwickelte denn auch das Engagement der Bürger und Verbände in den Arbeitskreisen eher gering.

### **Phrasenhafte Formulierungen ohne konkrete Aussagen zur praktischen Umsetzung**

Man will für alle in allen Bereichen nur das Allerbeste! – Dieses an sich löbliche Ziel erinnert in seiner Abstraktheit allerdings mehr an die Wahlprogramme verschiedenster Parteien, konkrete Maßnahmen, aber auch Vorgaben, an denen sich Politik und Verwaltung in 10 Jahren messen lassen müßten, fehlen völlig.

Gerade weil die Stadt Hameln mit der vorliegenden Bestandsaufnahme und Stärken-/Schwächenbewertung von 1999 eine in unseren Augen sehr gute Darstellung des Istzustandes hat, wären für das Stadtentwicklungskonzept konkretere Ziele zu formulieren.

### **Falsche Schwerpunktsetzung im Umweltbereich**

Im Arbeitskreis Umwelt und Verkehr wurde eine Prioritätenliste für die Stadt Hameln festgelegt: 1. Verkehr, 2. Siedlungsentwicklung, 3. Natur und Landschaft, 4. Boden/Wasser/Luft, 5. Öffentlichkeitsarbeit.

Hiervon und von den Einzelvorschlägen im Arbeitskreis ist im StEK kaum etwas wiederzufinden.

Der Begriff „lokale Agenda 21“, ein global verabredetes und lokal umzusetzendes Aktionsprogramm mit dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, taucht im Entwurf nicht einmal auf. Dieses Programm, welches auch eine Fördermöglichkeit für innovative Projekte durch das Land ermöglicht, und zu dem von der Stadt vor einiger Zeit Arbeitskreise in Leben gerufen wurden, ist eigentlich das Handlungskonzept für Kommunen im Umweltschutz.

Während andere Gemeinden z.B. kommunale Handlungsprogramme zur Begrenzung der Klimaveränderungen aufstellen und sich damit auch zur eigene Verantwortung zu diesem wichtigen globalen Problem bekennen, fehlt so etwas in Hameln völlig.

Als besonders ärgerlich werden vom BUND die Aussagen zum Themenfeld Verkehr eingestuft. Nachdem noch in der Stärken-/Schwächenbewertung vom Juli 1999 deutliche Worte zur Situation der umweltfreundlichen Verkehrsmittel gefunden wurden, stellen die Aussagen im StEK eine deutliche Abkehr vom beschlossenen Verkehrsentwicklungsplan dar. Mit der Annahme dieses Stadtentwicklungskonzeptes verabschiedet sich der Rat der Stadt Hameln endgültig von der Umsetzung des Szenarios „stadtverträglicher Verkehr“.

Es sprengt den Rahmen dieser Stellungnahme auf weitere Einzelheiten einzugehen. Wir sind gerne bereit, unsere Kritik in Einzelheiten im persönlichen Gespräch zu erläutern.

## Fazit

Der vorgelegte Entwurf bedeutet einen deutlichen Rückschritt für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung und ist zudem für eine positive Darstellung nach außen vollkommen ungeeignet.

Umweltschutz wird auch die nächsten 10 Jahre in Hameln klein geschrieben, wenn nicht eine deutliche Kehrtwende erfolgt.

Die Arbeit in dem Arbeitskreis Stadtentwicklung kann im Nachhinein nur als vertane Zeit eingestuft werden und entpuppt sich mit der Vorlage dieses Entwurfes als Farce. Der BUND hat mittlerweile den Eindruck, dass die verschiedenen städtischen Arbeitskreise zur Stadtentwicklung und zur Agenda 21 mehr einer pseudo-Öffentlichkeitsbeteiligung dienen, als dass sie wirklich das Ziel haben konkrete Maßnahmenvorschläge zu erarbeiten, geschweige denn Projekte umzusetzen.

Dennoch schlägt der BUND vor, entweder den Arbeitskreis Agenda 21 neu zu beleben oder einem zusammengefaßten AK Stadtentwicklung bei breiter gesellschaftlicher Beteiligung mit der Entwicklung kommunaler Umweltqualitätsziele für Hameln einschließlich eines konkreten Maßnahmenkataloges als Diskussionsgrundlage für den Rat zu beauftragen.

Ralf Hermes

Dr. med. Markus Hedemann